

Jubel, Trubel, Heiterkeit – Triumphale Proklamation

Jetzt starten Prinz Wolfgang II. und sein Freund und Zeremonienmeister Frank durch

Eischwiele. Auch wenn Hunderte Jecken ausgelassen in der Festhalle Dürwiß gefeiert haben – keiner genoss die rundum gelungene Proklamation so sehr wie Wolfgang Rosenfeld.

Nachdem er als Rosenkavalier und sympathischer Stimmungsmacher triumphal in den Saal eingezogen war, zweifelte niemand aus dem Narrenvolk daran, dass die kommenden Wochen ein großes rauschendes Fest sein werden, und die Eischwiele Fastelovend sich mit Prinz Wolfgang II. von seiner besten Seite zeigen wird.

An der Seite des närrischen Regenten wiederum steht mit dem Zeremonienmeister Frank (Neuss) ein guter Freund, und beide strahlten feinste rheinischen Heiterkeit aus, waren vom ersten bis zum letzten „Eischwiele Alaaf“ des langen Abends mit ganzem Herzen dabei.

Und das, obwohl Zeremonienmeister Frank es viele Jahre nicht leicht im Leben hatte: Seine Jugendzeit sei trist gewesen, karnevalistischen Frohsinn habe er nicht gekannt, da er in Aachen aufgewachsen sei, be-

schrieb Komiteepresident Norbert Weiland. Für Wolfgang II. war Weiland zwar voll des Lobes, schränkte in einem Punkt jedoch ein: „Wer Bayern München preist als die besten im Land, beweist wohl eher geringen Fußballverstand.“

Nachdem der „Herzog Pittermännche – van de Waggeserej bes nom Korkes“, Wolfgang II., mit Prinzenmütze, Pritsche und Prinzenstern ausgestattet war, gab es für ihn und seinen Zeremonienmeister, dem „Graf Prentemann – van de Bendemöll bes an de Kneppmöll“ Glückwünsche und Geschenke.

Stadtschlüssel

So überbrachten der stubenälteste Ex-Prinz Ralf Bolz und der Ex-Zeremonienmeister Matthias Delhey Präsente, und Bürgermeister Rudi Bertram überreichte dem Prinzen den Stadtschlüssel mit einem guten Ratschlag: „Nun versuch' nicht, damit irgendwelche Tresore im Rathaus zu öffnen, da ist doch eh kein Geld drin“, flachste Bertram mit Blick auf aktuelle Geschehnisse.



Wolfgang II. und sein Zeremonienmeister Frank (Neuss) sind mit ganzem Herzen dabei, wenn es heißt: „Fastelovvend fiere“.
Foto: D. Müller

In seiner Regierungserklärung schlug der Prinz unter anderem eine Ruderrregatta auf dem Blausteinsee, der mit Ferienhäusern umbaut werden soll, vor und sprach sich für eine morgendliche „Alaaf-Pflicht“ in Kitas und Schulen aus.

Seine Kernforderung war aber eindeutig die Restaurierung der Nothberger Burg, was Wolfgang II.

noch mehr Pluspunkte bei seiner KG Nothberger Burgwache einbrachte. Auf das siltsichere Ende der Regierungserklärung – „Isch habe fertig“ – bebetzte die Festhalle in Dürwiß unter dem tosenden Beifall der Gäste, und der Prinz verlieh den ersten Orden an seinen Freund und Zeremonienmeister Frank. Den Satz „Watt bruche wir Köl-

le, wenn wir so ne tolle Truppe hier in Eischwiele hann!“ hätte Wolfgang II. eigentlich nach jedem Programmpunkt zurecht aussprechen können, denn das Komitee hatte den fünfteiligen halbstündigen Abend ausschließlich mit Höhepunkten „made in Eischwiele“ gespickt.

Zum elften Mal hielt der Hofnarr Tobias Wienands

in seinem Prolog der Stadt kritisch den Narrenspiegel vor, wobei er auch mach Positives lobte.

Als Redner folgten ihm echte Hochkaräter: Erstmals auf großer karnevalistischer Bühne erntete Thomas Schleiter von der Scharwache als „ne arme Student“ viele Lacher. Während der „Student“ aus dem Kreis der Müllejaane eine äußerst gelungene Premiere feierte, kehrte mit Josi Brandt eine „alte Bekannte“ zurück in die Bütt.

Nach langjähriger Bühnenabstanz amüsierte die „Schlabberschnüss“ anlässlich des Jubiläums der 75 Jahre alten Nothberger Burgwache das Publikum glänzend.

Showdarbietungen

Humor und Tradition vereinten Charlotte Schröteler und Patrick Nowicki von der Narrengarde Dürwiß. Mit gekonnt vorgetragener Mundart-Akrobatik ließen sie im Duett die legendären „Maatwiewe“ der Gebrüder Sieberichs aus dem Jahr 1954 aufleben.

Die Nothberger Burgwache, die Prinz Wolfgang II. und Zeremonienmeister

Frank aus ihren Reihen stellt, erfreute die Gäste mit einem Showtanz voller Akrobatik und Ausstrahlung sowie den tollen Tänzen der Marie Jasmin Kardung und des Tanzpaares Kim Mosbeue und Sebastian Güßgen sowie der Mädchengarde. Traditionell unterhielt die Gruppe der Komiteemariechen die Gäste großartig, als 13 Tanzmariechen zu Ehren von Wolfgang II. über die Bühne wirbelten.

Musikalisch sorgte das Jugendfanfarenkorps der Dürwisser Kaafsäck schon vor der Proklamation für Stimmung, und die HSO-Band begleitete die gesamte Veranstaltung ansprechend.

Die junge Formation „Musical Key“, die aus Mitgliedern verschiedener Eschweiler Karnevalsgesellschaften besteht, begeisterte mit einer frischen Kombination aus live gesungenen Schlagern und Tanz und wurde mit frenetischem Beifall belohnt. Abermals trug die Nothberger Burgwache zum Gelingen des Abends bei, indem die Fanfarentrompeter, die Showtanzgruppe und die Spielfreunde das Programm bereicherten. (dm)

KoKoBe feiert Karneval

Ausgelassene Stimmung am 5. Februar

Eschweiler/Stolberg. Die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung (KoKoBe) lädt ein zur Karnevalsveranstaltung im Pfarrsaal des Pastor-Zohren-Hauses in Eschweiler.

Die Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung (KoKoBe) ist ein vom Landschaftsverband Rheinland eingerichteter

Dienst und bietet Hilfe für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung sowie deren Angehörige, Bezugspersonen und Betreuer an. Ziel der Beratungsstellen ist in erster Linie Menschen mit Behinderung dabei zu unterstützen, ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu führen. Die Angebote umfassen schwerpunktmäßig Information und Beratung zu Wohnmöglichkeiten und Freizeitgestaltung so-

wie die Unterstützung bei Anträgen. Darüber hinaus zählen die Vernetzung bereits bestehender Angebote, die Initiierung neuer Angebote und die Durchführung von Informationsveranstaltungen in Schulen, Heimen und Werkstätten für Menschen mit Behinderung zu den Aufgaben von KoKoBe. Zur diesjährigen großen KoKoBe-Karnevalsfeier im offenen Treff für Menschen mit Behinderungen

werden seine Tollität, Prinz Wolfgang II. und Zeremonienmeister Frank auftreten. Die KG Prinzengilde wird zwei Punkte zum Programm beisteuern, die Regimentskapelle und eine Showtanzgruppe werden für ausgelassene Stimmung sorgen. Die große Karnevalsparty findet statt am Dienstag, 5. Februar, ab 16.30 Uhr im Pfarrsaal des Pastor-Zohren-Hauses, Am Burgfeld 9 in Eschweiler. (red)



Ein Krippenspiel mit großer Besetzung: Viele Kindergartenkinder, die Kommunionkinder und die Messdiener waren beteiligt beim Krippentag in der Kirche St. Wendelinus Hastenrath.
Foto: Ebbecke-Bückendorf

Sprechstunde beim Bürgermeister

Eschweiler. Alle Bürgerinnen und Bürger haben bei der am Donnerstag, 24. Januar, von 15 bis 18 Uhr, stattfindenden Bürgersprechstunde wieder die Möglichkeit, sich ohne Voranmeldung mit ihren Anliegen, ihrer Kritik und Wünschen unmittelbar persönlich an Bürgermeister Rudi Bertram zu wenden. Die Bürgersprechstunde

findet statt im Eschweiler Rathaus, 1. Etage, im Büro des Bürgermeisters (Annahme-Zimmer 132 A). Soweit die Unterredung seitens der Verwaltung bereits vorbereitet werden soll, wird vorab – möglichst bis Mittwoch, 23. Januar – um telefonische Mitteilung des Gesprächsthemas gebeten. Ansprechpartner ist Stefan Kaever, Tel. 02403/71-558. (red)

Tanztee für Senioren

Eschweiler. Tanztee mit Live-Musik gibt es im Senioren- und Betreuungszentrum der Städteregion Aachen, Johanna-Neumann-Straße 4 am Sonntag, 20. Januar, um 15 Uhr. Es spielt Alleinunterhalter Claus-Dieter Nonnweiler-Storms in der Cafeteria des Hauses. Zu bekannten Stücken kann getanzt werden. Jeder kann teilnehmen. (red)

AWO feiert Karneval

Eschweiler. Die Arbeiterwohlfahrt OV Dürwiß lädt zum „Karnevals-Kaffee-Klatsch“ in die Festhalle Dürwiß am Samstag, 26. Januar, um 15.11 Uhr. Es treten auf die Jugendgruppe der Narrengarde, die AWO-Girls, et Scharwachmüsje und viele mehr. Karten im Vorverkauf, Nagelschmiedstraße 41-45, Tel. 02403/52100. (red)

Auf dem Weg zur Krippe bleibt niemand zurück

Hastenrather Kinder führten ein Krippenspiel auf

Eschweiler. Rund 60 Kinder beteiligten sich am Krippenspiel in der St. Wendelinus-Kirche in Hastenrath.

Gibt es irgendein Kind aus Hastenrath, das am Sonntag nicht mitgewirkt hat beim Krippenspiel in der St.-Wendelinus-Kirche? „Wir versuchen, alle einzubinden“, sagte lächelnd Elvira Körfer vom Gemeindegottesdienst. Rund 60 Kinder machten mit: die kleinen Schauspieler selber, die Heiligen drei Könige kamen sie an der Krippe an, wo sich Maria und Josef bei allen bedankten, die den Weg zu ihnen gefunden hatten.

Der Kirchenchor sang die begleitenden Lieder auf dem Weg: „Es kam ein Engel hell und klar“, „Lasst nach Bethlehem uns ziehen“ und „Stern über Bethlehem“. Umrahmt wurde das Krippenspiel von Gedichten,

Gebeten und Musik. Es gab Akkordeon- und Geigenstücke, Klavier-, Trompeten- und Orgelmusik. Zum Abschluss des ebenso festlichen wie lockeren Aufführungsteils segnete Kommunionhelfer Otto Maus, stellvertretend für den erkrankten Pfarrer Janke, alle Kinder. Zum Abschluss gab es Kaffee und Kuchen für die Besucher, gespendet von den Familien der Kindergartenkinder. Ute Harter hatte zuvor noch das Ergebnis der Sternsinger-Aktion in Hastenrath mitgeteilt. 43 kleine Sängerinnen und Sänger sowie 21 Begleiter waren in den ersten Tagen des neuen Jahres durch den Ort gezogen. Die Hastenrather Bürger spendeten dabei 2500 Euro, die dem Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ für Hilfsaktionen in aller Welt zufließen, in diesem Jahr zum Beispiel für Gesundheitsprojekte in Tansania. (fe)



LESERBRIEF

Günter Mommertz aus Eschweiler schreibt zur Erhöhung der Friedhofsgebühren: „Ein ehemaliger Leiter des Friedhofsamtes der Stadt hat mir gegenüber einmal glaubhaft erwähnt, dass der Friedhofsetat einer der wenigen ist, der durch Ausgleichlichkeit glänzt. Soll heißen: Die Einnahmen decken bei weitem die Ausgaben. Wenn mein Gefühl mich nicht täuscht, hat die SPD-geführte Stadtverwaltung vor, mit den drastischen Gebührenerhöhungen und den daraus erzielten Überschüssen andere Haus-

haltslöcher zu stopfen. Wenn das stimmt, werden hier im wahrsten Sinne des Wortes Geschäfte mit dem Tod der Bürger gemacht. Um auch nur den Hauch eines Anfangsverdachts auszumachen, wäre es vonnöten, den Bürgern eine wasserdichte Aus- und Einnahmequelle, sprich Soll und Haben der Beerdigungsgebühren zu unterbreiten. Nur so kann man eine angemessene Erhöhung rechtfertigen.“

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

SPD verteilte Geschenke

Offenes Ohr für Bürger

Eschweiler. Präsente des SPD OV Eschweiler-Süd.

Freude bereitete der SPD Ortsverein Eschweiler-Süd den Besucherinnen und Besuchern des REWE-Marktes in Bohl. Wie auch schon in den vergangenen Jahren verteilten die Mitglieder um den Vorsitzenden Peter Gartzten kleine Printenpräsente. Gleichzeitig hatten sie ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Bürger und versprachen, auch im neuen Jahr mit Rat und Tat zur



Die SPD verteilte Printen.
Foto: SPD

Seite zu stehen und die vielen guten Anregungen aufzunehmen. (red)